

BGer 1C_449/2025 vom 4. November 2025

Bundesgericht, 2025-11-04, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_1C_449_2025

FR: TF 1C_449/2025 du 4 novembre 2025

IT: TF 1C_449/2025 del 4 novembre 2025

Erwägungen

E. 1

Das Bundesgericht prüft seine Zuständigkeit und die weiteren Eintretensvoraussetzungen von Amtes wegen und mit freier Kognition (Art. 29 Abs. 1 BGG ; BGE 151 I 187 E. 1; 147 II 300 E. 1).

E. 2

Nach Art. 82 lit. b BGG beurteilt das Bundesgericht Beschwerden in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten gegen kantonale Erlasse. Die Beschwerde ist gemäss Art. 87 Abs. 1 BGG unmittelbar an das Bundesgericht zulässig, sofern kein kantonales Rechtsmittel ergriffen werden kann (vgl. BGE 147 I 308 E. 2.1). Wird im Normenkontrollverfahren eine Bestimmung des kantonalen oder kommunalen Rechts "abstrakt" (hauptfrageweise) angefochten, beschränkt sich der Streitgegenstand auf die Vereinbarkeit der strittigen Norm mit dem übergeordneten kantonalen oder eidgenössischen Recht (Art. 82 lit. b BGG). Handelt es sich um einen neuen oder vollständig revidierten Erlass, kann jede einzelne Bestimmung hauptfrageweise beanstandet werden (BGE 146 I 83 E. 1.1 ; 137 I 77 E. 1.2 ; 135 I 28 E. 3.1.1 und 3.1.2).

E. 3

Angefochten ist die teilweise Änderung der WRSchV/BS und damit einer kantonalen, regierungsrätlichen Verordnung (vgl. § 105 Abs. 2 der Verfassung des Kantons Basel-Stadt vom 23. März 2005 [SR 131.222.1]). Gemäss § 30a Abs. 1 lit. b und § 30e Abs. 1 lit. a des Gesetzes des Kantons Basel-Stadt vom 14. Juni 1928 über die Verfassungs- und Verwaltungsrechtspflege (VRPG; SG 270.100) kann beim Appellationsgericht als Verfassungsgericht Beschwerde gegen kantonale Verordnungen geführt werden (vgl. Urteil des Appellationsgerichts des Kantons Basel-Stadt VG.2020.12 vom 21. Mai 2021 E. 1.1; RALPH D. DOLESCHAL, Die abstrakte Normenkontrolle in den Kantonen, 2019, S. 332; MARIE-LOUISE STAMM, Verfassungsgerichtsbarkeit, in: Neues Handbuch des Staats- und Verwaltungsrechts des Kantons Basel-Stadt, 2008, S. 519). Wie der Regierungsrat vor diesem Hintergrund überzeugend darlegt, wurde der kantonale Instanzenzug somit nicht ausgeschöpft. Entsprechend tritt das Bundesgericht auf die Beschwerde nicht ein. Die Sache ist zur weiteren Behandlung an das Appellationsgericht zu überweisen (Art. 30 Abs. 2 BGG analog; vgl. BGE 147 I 333 E. 2; 135 II 94 E. 6; Urteil 1C_299/2023 vom 12. Dezember 2024 E. 4).

E. 4

Für das bundesgerichtliche Verfahren sind keine Gerichtskosten zu erheben (vgl. Art. 66 Abs. 4 BGG) und keine Parteientschädigungen anzuordnen (vgl. Art. 68 Abs. 1-3 BGG).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.